

Risk Assessment für die Rheindeiche im Einflussbereich des Bergwerks West

Protokoll des 3. Koordinationsgesprächs am 07.10.2005 im MUNLV

Anwesende

H. Kolf, MUNLV
H. Isselhorst, StUA Krefeld
Fr. Schedlinski, StUA Krefeld
H. Henne, Stadt Rheinberg
H. Hasselberg, Bezirksregierung Düsseldorf
Fr. Meyn, Bezirksregierung Düsseldorf
H. van Wickeren, DV Friemersheim
H. Rassier, Kreis Wesel
H. Pucher, BI Effektiver Hochwasserschutz
H. Norff, BI Effektiver Hochwasserschutz
H. Steindor, Hochwasserschutzverband-N.
Fr. Steindor, Hochwasserschutzverband-N.
H. Schwerdt, SGB Rheinberg
H. Behrens, SGB Rheinberg
H. Fischer, DSK
H. Reuter, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft (IWW) der RWTH Aachen
Fr. Niemeyer, IWW
H. Bachmann, IWW

Protokoll: Bachmann IWW

(1) Begrüßung und Tagesordnung

Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Kolf. Ergänzung der Tagesordnung durch den Punkt *Verschiedenes*.

(2) Protokoll vom 29.06.2005

Das Protokoll vom 2. Koordinationsgespräch wird in folgenden Punkten geändert bzw. ergänzt:

- Seite 2, zu Änderungen des Protokolls des 1. Koordinationsgesprächs: Herr Schwerdt fordert nochmals, dass die historischen Bergsenkungen als Karte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Seite 3, zu Szenarien bzw. Bruchstellen: Die *BI effektiver Hochwasserschutz* fordert, dass auch das Szenario Hasenkuhle bei Büderich untersucht wird.

- Seite 3, zu Anforderungen von Daten: Es wird von Seiten der Bürgerinitiative gefordert, dass auch ihnen das DGM zur Verfügung gestellt werden. Das DGM wird dem IWW von der DSK ausschließlich zur Projektbearbeitung zur Verfügung gestellt. Die Weitergabe der digitalen Daten an Dritte ist nicht erwünscht. Dem Abschlussbericht werden als Anhang jeweils eine Karte mit dem digitalen Geländemodell zum Referenzzeithorizont 2003 und zum Zeithorizont 2019 beigelegt.
- Seite 4, zu Verschiedenes: das Bergwerk Walsum wird zum 31.12.2008 geschlossen.

(3) Stand der Arbeiten

Frau Niemeyer stellt die Arbeiten zur Kopplung der Breschenbildung mit der Überflutungssimulation vor. Vorteil dieser Kopplung ist eine genauere Abbildung der Interaktion zwischen Breschenbildung und Ausbreitung der Flutwelle (siehe Präsentation des IWW im Anhang). Verschiedene Fragen wurden dazu geklärt:

- die Bildung der Bresche wird sowohl in der Breite als auch in der Höhe simuliert;
- es wird eine Initialbresche angenommen, z.B. hervorgerufen durch Schiffsanprall, Erosion durch Überströmen usw.;
- die hydraulischen Randbedingungen haben i.d.R. größeren Einfluss auf die Bildung der Bresche als die geotechnischen Parameter;
- das vorgestellte Literaturbeispiel dient der Verifikation des erstellten Programmcodes;
- das gezeigte Testbeispiel stellt kein Ergebnis dieser Untersuchung dar, sondern dient der Überprüfung, ob die Interaktion von Breschenbildung und Durchflusscharakteristik plausibel simuliert werden kann.

Danach präsentiert Herr Reuter den Stand zur Datenbeschaffung zur Berechnung der Schadenspotentiale (siehe Präsentation des IWW im Anhang). Die fehlenden Daten zu Wasserschutzgebieten und Altlastenkataster können zum Teil vom StUA Krefeld bezogen werden.

Es folgt die Präsentation zum Stand der Arbeiten zur Berechnung der Versagenswahrscheinlichkeiten von Herrn Bachmann. Die Grundlage des probabilistischen Verfahrens sowie das Problem des Rechenaufwands der Böschungsbruchberechnung nach der DIN 4084 im Rahmen einer Monte-Carlo-Analyse werden dargestellt und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt (siehe Präsentation des IWW im Anhang).

(4) Präzisierung der Szenarien (Bruchstellen)

Nach der Festlegung der ungefähren Lage der Szenarien im zweiten Koordinationsgespräch werden jetzt die genauen Abschnitte der Bruchstellen festgelegt (siehe Präsentation des IWW im Anhang).

Asterlagen (SZ1)

Es wird festgelegt, eine Bruchstelle nördlich der Kläranlage zu untersuchen, da sonst keine ausgedehnte Überflutung im Untersuchungsgebiet zu erwarten ist. Aufgrund des Deichprofils sind für diesen Ab-

schnitt jedoch geringe Versagenswahrscheinlichkeiten zu erwarten. Dies wird von Herrn v. Wickeren bestätigt.

Hasenfeld (SZ2)

Die vorgeschlagene Lage der Bruchstelle wird akzeptiert (siehe Präsentation des IWW im Anhang). Herr Isselhorst merkt an, dass hier aufgrund einer Dichtwand vom Deichfuß bis ins Tertiär kein *piping* stattfinden kann.

Kuiksgrind (SZ3)

Es wird eine Bruchstelle im sanierten Deichabschnitt untersucht, da hier noch Bergsenkungen auftreten werden. Für den Referenzzeithorizont verläuft die alte Deichlinie wasserseitig vor der Bruchstelle. Bis zum Jahr 2019 ist jedoch ein Rückbau des alten Deichs vorgesehen. Dies wird im Rahmen der Flutwellenmodellierung berücksichtigt.

Ossenberg (SZ4)

Die vorgeschlagene Lage nördlich der Kläranlage wird akzeptiert. Für den Zeithorizont 2019 wird das Regelprofil für den Deich angesetzt.

(5) Verschiedenes

Es wird darum gebeten, die vom IWW vorgestellte Präsentation als Anhang dem Protokoll beizufügen. Dem wird entsprochen.

Von Seiten der Bürgerinitiativen wird eine Anfrage an den Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg gestellt, ob Karten vorliegen, die alle bisherigen, insbesondere auch die historischen Bergsenkungen zeigen. Dies wird von Seiten der Bezirksregierung Arnsberg mit dem Hinweis auf die sich ändernden gesetzliche Grundlagen und Genehmigungsverfahren sowie die vorgeschriebenen Aufbewahrungsfristen verneint. Herr Norf bittet nochmals die DSK, diese Informationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Bezüglich der Studie Walsum stellt Herr Behrens die Frage, ob diese Studie abgeschlossen sei und wer die Kosten für die vorgeschlagenen Maßnahmen trage. Der Projektabschluss wird von Herrn Kolf bestätigt, die Umsetzung und Finanzierung der Maßnahmen ist nun zu klären.

(6) Termin

- **Nächster Termin: 08.12.2005, 14:00 Uhr, MUNLV.**

Anhang

- Präsentation des IWW zum 3. Koordinationsgespräch